

An einem Tag ploetzlich im Park

(Original in German)

Lea Casucci

(Age 13, Italy)

Liceo Classico Eugenio Montale Rome

Es ist ein sonniger Nachmittag im Frühling im Park in meiner Stadt. Ich mache einen Spaziergang, genieße die Sonne und höre die Vögel singen. Plötzlich erregt ein riesengroßer Baum meine Aufmerksamkeit – es ist das erste Mal, dass ein Baum mich so beeindruckt!

Vor allem fasziniert mich sein dicker und starker Baumstamm und ich entscheide, mich in seinen Schatten zu legen. Dort fühle ich mich sicher und geborgen. Sofort denke ich, dass der Baum eigentlich nur so kräftig und mächtig ist dank seiner Wurzeln, die ihn halten und nähren: Eines der wichtigsten Teile des Baumes ist unter der Erde und man kann es nicht sehen! Nur einige seiner vielen Wurzeln kann ich im Gras erahnen. Diese Tatsache kann für uns Menschen wichtig sein, denn oft werten wir nur, was an der Oberfläche zu sehen ist und nicht was in unserem Inneren ist. Wie die Wurzel den Baum stützt und leben lässt, so ist es unsere Persönlichkeit, die uns Halt gibt und einen Unterschied macht.

Während ich die Wurzeln betrachte, bemerke ich, wie viele Ameisen auf den Baum klettern; dann höre ich Vögel zwitschern und als ich den Blick nach oben richte, sehe ich, dass auf einem Ast ein Nest gebaut worden ist und ein Vogel gerade seine Kleinen füttert.

Der Baum lehrt uns hier eine andere wichtige Sache: Die Gastfreundschaft! Es ist insbesondere heute ein sehr aktuelles und viel diskutiertes Thema. Ein Baum ist ein Haus für ganz viele verschiedene Arten von Tieren, wie zum Beispiel Insekten und Vögeln. Auch wenn diese Lebewesen ganz verschieden von ihm sind, nimmt er sie trotzdem auf und akzeptiert sie. Wie behutsam und freundlich gehen wir mit anderen Menschen um?

Plötzlich habe ich Lust, auf den Baum zu klettern und als ich auf einem Ast sitze bemerke ich, dass die Blätter ganz unterschiedlich sind: Die einen sind dunkelgrün, die anderen heller, manche sind kleiner andere schon ausgewachsen. Das macht den Baum so „bunt“, so lebendig und speziell. Da fällt mir ein, dass im Winter alle Blätter fallen und der Baum ganz kahl zurückbleibt. Eigentlich ist das ein negativer Aspekt, aber der Baum schafft es, von der scheinbar negativen Sache zu profitieren, denn die Blätter, die fallen werden dann

zu seiner Nahrung.

Auch hier können wir zwei Dinge von der Natur lernen: Die erste Sache ist, dass wir in der Welt alle unterschiedlich sind und wir lernen sollen, die anderen zu akzeptieren und dass wir verstehen sollen, dass jeder in seiner Unterschiedlichkeit besonders ist. Die zweite Sache ist, dass auch wenn wir glauben, dass alles im Leben schiefgeht und wir uns mutlos fühlen, können wir von den negativen Sachen etwas lernen. Wie jedes Jahr wird der Frühling zurückkommen!

Da ich auf einem hohen Ast sitze, kann ich einen großen Teil des Parks sehen und ich bemerke, dass die anderen Bäume sehr weit weg sind von mir. Ich fühle mich allein und einsam und denke, dass auch der Baum sich manchmal verlassen fühlen könnte. Dann wird mir aber klar, dass das absolut nicht so ist, denn wenn der Baum zu nah an anderen Bäumen steht, dann kann er nicht wachsen. Das ist ähnlich, wie in unserem Leben: Es ist schön, mit anderen zusammen zu sein und sich gegenseitig zu unterstützen, aber manchmal brauchen wir Momente, in denen wir alleine sind und wir uns in Ruhe entspannen.

Ich bin so berührt von der Menge der Sachen, die mir ein einfacher Baum beibringen kann, dass ich nicht bemerkt habe, wie viel Zeit ich auf dem Baum verbracht habe. Es ist mittlerweile schon ganz dunkel um mich herum und als ich meine Hände angucke, bemerke ich, dass meine Haut Rinde geworden ist! Ich springe vom Baum und renne zum Fluss. Auf der Wasseroberfläche sehe ich mein Spiegelbild und erschrecke: Meine Haare sind grüne Blätter geworden! Ich bin schockiert und erinnere mich an die berühmte Statue von Bernini „Apollo und Dafne“. Zwei mythologische griechische Figuren wo Dafne, um von Apollo zu entweichen, sich in einen Baum verwandelt...

Plötzlich wache ich auf, in meinem Bett, völlig verschwitzt: Zum Glück war es nur ein Traum!